

Kanton Bern

Ein Zufluchtsort für Mädchen in Not

Kanton Bern Die Regierung will ein Mädchenhaus schaffen. Die ohnehin ausgelasteten Frauenhäuser können den Bedürfnissen der Jugendlichen kaum gerecht werden.

Chantal Desbiolles

Das Frauenhaus ist für viele die letzte Zuflucht. Frauen und Kinder, die von Gewalt betroffen sind, finden hier Sicherheit und Betreuung. Im Kanton Bern sind es drei geheime Adressen, an denen sie unterkommen können. Gewähr dafür gibt es allerdings nicht, denn die Plätze sind rar. Zum Beispiel im Oberland: 42 Frauen und 49 Kinder nutzten den sicheren Ort in dieser Region. Alarmierend ist, dass gleichzeitig für 44 Frauen andere Lösungen gesucht werden mussten, weil für sie kein Platz mehr war. Das spiegelt sich in der Auslastung, die mit 93 Prozent deutlich höher als in den letzten Jahren lag. In derselben Grössenordnung bewegt sich die Einrichtung in Bern. Und in Biel liegt der Schnitt seit langem über 80 Prozent. Darunter leidet die Funktion der Frauenhäuser als Schutz- und Notunter-

künfte: Frauen notfallmässig aufzunehmen, ist schwierig bis unmöglich geworden.

Andere Bedürfnisse

Immer häufiger und während längerer Zeit belegten sehr junge Frauen die Zimmer in den Frauenhäusern. Doch diese Einrichtungen sind auf Erwachsene ausgerichtet, die ihr Leben selbstständig führen. Entlastung könnte ein Mädchenhaus – wo eine Rundumbetreuung auch nachts garantiert ist – schaffen. So steht es im Bericht des Regierungsrats, der den Bedarf für eine solche Notunterkunft für Mädchen und junge Frauen zwischen 14 und 20 Jahren hat abklären lassen. Den Auftrag dazu hat ihm das Kantonsparlament vor drei Jahren auf Anstoss von Béatrice Stucki (SP, Bern) hin gegeben.

Die Analyse hat ergeben, dass rein rechnerisch vier bis fünf solcher Plätze benötigt werden, teilte

die Regierung gestern mit. Ein Pilotversuch stützt diese Erkenntnis: Während acht Monaten betrieb der Verein «MädchenHouse des Filles Biel/Bienne» ein privat finanziertes Mädchenhaus mit drei Plätzen und einer 24-Stunden-Betreuung für Frauen zwischen 18 und 20 Jahren.

Nachdem sie vier Varianten geprüft hat, schlägt die Regierung vor, ein Mädchenhaus mit sieben bis zehn Plätzen auf die Beine zu stellen – und dafür die Angebote in der stationären Opferhilfe zu überprüfen. Ein unabhängiges Mädchenhaus hätte ein viertes Schutzhaus mit einem weiteren Leistungsvertrag und Partner bedeutet (jährliche Kosten pro Platz: rund 114 000 Franken). «Diese Variante hätte zur weiteren Zersplitterung der heute schon recht komplexen kantonalen Opferhilfelandtschaft geführt», heisst es im Bericht. Ein interkantonales Mädchenhaus

scheitert am Interesse der anderen Kantone; diese könnten sich aber umgekehrt vorstellen, Berner Plätze einzukaufen. Im schweizweit ersten Mädchenhaus in Zürich könnte der Kanton Bern sich zwar Plätze sichern (Kostenpunkt: 200 000 Franken pro Jahr und Platz). Doch die Zweisprachigkeit wäre dort nicht gegeben, argumentiert die Regierung.

Finanzierung gesichert

Das neue Mädchenhaus wird also «in optimierten Strukturen» unter dem institutionellen Dach der Frauenhäuser entstehen. Mit Kosten pro Platz und Jahr von 150 000 bis 175 000 Franken rechnet der Kanton. Im Voranschlag 2020 beziehungsweise im Aufgaben- und Finanzplan 2021 bis 2023 des Kantons hat der Regierungsrat 900 000 Franken für ein Mädchenhaus eingestellt. Der Grosse Rat nimmt diese Pläne nur noch zur Kenntnis.

Berns Stadtpräsident geht auf Afrikatour

Stadt Bern Alec von Graffenried zieht es nach Afrika: Er reist an den Weltbürgermeister-Kongress in Südafrika, danach nimmt er in Äthiopien an einer karitativen Velotour teil.

Von aussen wirkt es fast wie das fiebrige Reiseprogramm eines Aussenministers. In einer Woche hebt der grüne Stadtpräsident Alec von Graffenried zu einer rund einwöchigen Afrikareise ab. Sie führt ihn nach Südafrika, wo er in Durban am Kongress des «Global Parliament of Mayors», zu deutsch des Weltparlaments der Stadtpräsidenten, teilnimmt.

Bern ist dem 2016 gegründeten Netzwerk als bisher einzige Schweizer Stadt kürzlich beigetreten. Dass der Kongress nicht wie in den Jahren zuvor in Europa stattfindet, zwingt ihn zu einer «aus ökologischer Sicht absurden Reise für drei Tage nach Südafrika», gibt von Graffenried zu. Es sei für ihn klar gewesen, nach dem Beitritt der Stadt Bern auch an der ersten Vollversammlung teilzunehmen, zumal Bern in Durban offiziell ins «Global Parliament of Mayors» aufgenommen werde.

Man kann dieses Gremium als Versuch verstehen, eine Art UNO für Städte aufzubauen. Der Grundgedanke: Schon heute leben über 50 Prozent der Weltbevölkerung in städtischen Agglomerationen, also könnten Städte bei globalen Problemlagen wie dem Klimawandel oder der Migration politisch mehr bewirken als die oft zerrissenen Nationalstaaten. Das ist natürlich eine ferne Vision von Weltveränderung. Aber das Grundproblem gilt auch für den Stadtberner Politalltag: dass Städte etwa mit sozialen Fragen wie Sans-Papiers konfrontiert werden, längst bevor sie auf der nationalen Agenda auftauchen. Deshalb hält es von Graffenried für sinnvoller, sich im «Global Parliament of Mayors» zu engagieren anstatt in eher zufälligen Städtepartnerschaften.

Ab Durban fliegt von Graffenried nach Äthiopien, um an der karitativen Velotour Go-Star teilzunehmen. Als Privatperson, wie er festhält. Jeder Teilnehmende bringt mindestens 20 000 Franken an persönlichen Spenden mit. Das Geld kommt der Stiftung Schweizer Chirurgen in Äthiopien zugute, die der Schweizer Arzt Jörg Peltzer gegründet hatte. *Jürg Steiner*

*Alles hat seine Zeit
Es gibt eine Zeit der Freude
eine Zeit der Stille
eine Zeit des Schmerzes, der Trauer
und eine Zeit der dankbaren Erinnerung*

In liebevoller Erinnerung nehmen wir Abschied von meinem lieben Ehemann, wertvollen Vati und Schwiegervati, herzensguten Grossvati und grossartigen Freund

Heinz Kocher-Jenni

18. Juli 1940 bis 29. Oktober 2019

Unerwartet konnte er nach kurzem Spitalaufenthalt friedlich einschlafen. Die schönen Erinnerungen an unsere gemeinsame Zeit tragen wir in unserem Herzen.

Traueradresse:

Hanni Kocher-Jenni
Bahnhofstr. 33
3292 Busswil

In Liebe:

Hanni Kocher-Jenni
Gabriel Kocher und Daniela Künzler
Reto und Céline Kocher-Jolidon
mit Charline und Juliette
Adrian und Petra Kocher-Lang
mit Yael und Yann
Verwandte und Freunde

Die Urnenbeisetzung findet am Mittwoch, 6. November 2019, um 13.30 Uhr auf dem Friedhof in Busswil statt. Anschliessend Trauerfeier im Kirchlichen Zentrum Busswil.

Anstelle von Blumen wünschte sich Heinz eine Spende an die Stiftung Theodora, «Ziel: Die Traumdoktoren «Clowns» schenken den Kindern im Spital Lachen». Konto: UBS Lausanne, IBAN CH66 0024 3243 G054 9454 0, Vermerk: «Trauerspende Heinz Kocher».

(Dient als Leidzirkular)

*Sei nicht ohne Liebe, damit Du lebst,
und stirb in Liebe, damit Du nicht stirbst.
Mevlana*

Wir nehmen Abschied von unserer geliebten Mama, Schwester, Schwägerin, Tante, Grosstante, Cousine, Gotte und Freundin

Elsa Wiedmer-Winkler

«Lisbeth»

18. Oktober 1932 bis 19. Oktober 2019

In Liebe und Dankbarkeit denken wir an das Schöne, das wir mit ihr erleben durften und an ihr liebevolles Wesen.

In stiller Trauer:

Manfred, Gabriele und Ursula Wiedmer
Reinhard und Elisabeth Winkler-Hofer
Matthias und Yasemin Winkler-Klanten und Kinder
Paul und Monika Winkler-Damberger und Kinder
Anna und Niklas Bergman-Winkler und Kinder
Verena Wiedmer-Weber und Familie
Theo und Barbara Wiedmer-Marfurt und Familie
Verwandte und Freunde

Die Trauerfeier, zu der Sie herzlich eingeladen sind, findet am Freitag, 8. November 2019, um 14.00 Uhr in der Kirche Aarberg statt.

Die Urnenbeisetzung erfolgt im engeren Familien- und Freundeskreis.

Wer die Verstorbene anders als mit Blumen ehren möchte, gedenke des Vereins Sternschnuppe für Mensch und Tier, Vermerk: «Lisbeth Wiedmer-Winkler», Spendenkonto IBAN CH16 0900 0000 6166 8812 5.

Traueradresse: Ursula Wiedmer, Unterwiesenstrasse 10, 8408 Winterthur.

ABSCHIED UND DANK

*Eine Stimme, die uns vertraut war, schweigt.
Ein Mensch, der immer für uns da war, ist nicht mehr.
Er fehlt uns.
Was bleibt sind dankbare Erinnerungen.*

Traurig, doch erfüllt mit vielen schönen Erinnerungen haben wir am 30. Oktober 2019 Abschied genommen von unserem lieben Papi

Franz Näher

5. Januar 1936 bis 18. Oktober 2019

Friedlich und leise konnte er im Beisein seiner Kinder einschlafen.

Wir danken allen herzlich, die Papi mit Liebe und Freundschaft begegnet sind. Besonderen Dank geht an das Pflge-Team, welches ihn in den letzten Tagen würdevoll begleitet hat.

Nidau, Allmendstrasse 52

Traueradresse:

Sandra Näher
Gässliweg 5
3272 Walperswil

Die Trauernden:

Näher Frank
Näher – Zahnd Karin und Emanuel
Näher Sandra

Die Trauerfeier hat im engsten Familien- und Freundeskreis stattgefunden.

IN MEMORIAM

Anita Lehmann-Gutmann

1.3.1928 (Biel) – 1.11.2009 (Zürich)
In Liebe, Deine Tochter Eveline



Aufgaben Todesanzeigen: Mail oder Fax (Annahmeschluss 20 Uhr)

Mail: todesanzeigen@bielertagblatt.ch / Fax 032 321 90 90 – Bieler Tagblatt, Robert-Walser-Platz 7, 2501 Biel